

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

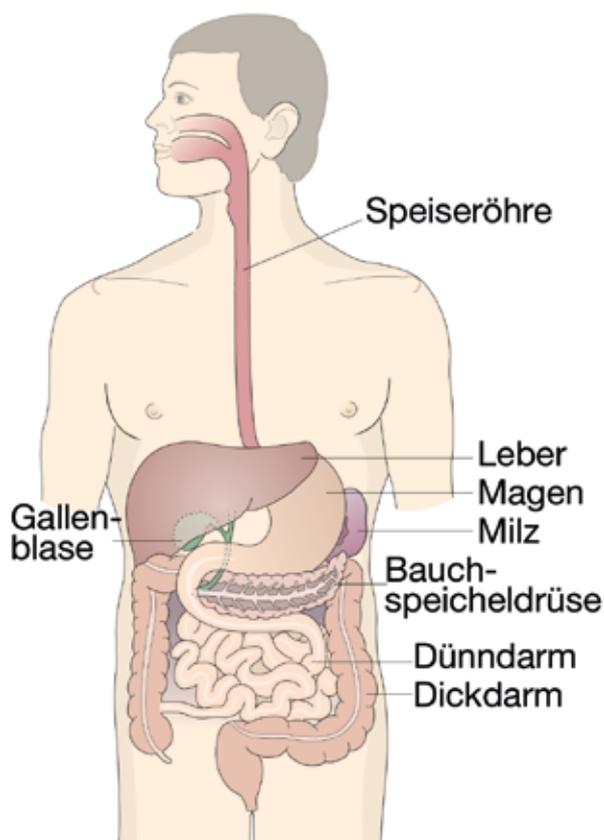


Abbildung mit freundlicher Genehmigung der Thieme Compliance GmbH, Erlangen.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Bauchspeicheldrüsenerkrankungen stellen sowohl in der Diagnostik als auch in der Behandlung komplexe Krankheitsbilder dar.

Dies liegt an zwei Besonderheiten dieses Organs: Zum einen liegt die Bauchspeicheldrüse sehr tief in der Bauchhöhle, geschützt von Magen und Querdarm und kreuzt unmittelbar vor den großen Gefäßen quer die Wirbelsäule.

Zum anderen geht der Bauchspeicheldrüsenkopf zur rechten Seite des Bauchraumes eine sehr innige Verbindung mit dem Zwölffingerdarm ein, zur linken Seite schmiegt sich die blutreiche Milz an den Bauchspeicheldrüsenschwanz.

Aber nicht nur diese tiefe Lage mit den engen nachbarschaftlichen Beziehungen sondern auch die Doppelfunktion der Bauchspeicheldrüse macht diese zu einem „besonderen Organ“.

Die Bauchspeicheldrüse produziert sowohl den für die Verdauung unerlässlichen Bauchspeicheldrüsensaft als auch das Zucker regulierende Hormon Insulin. Die Insulin bildenden Zellen sind in Zellgruppen, sogenannten Inseln (daher auch der Name des Hormons), vorwiegend im Bauchspeicheldrüsenschwanz zu finden.

Erkrankungen

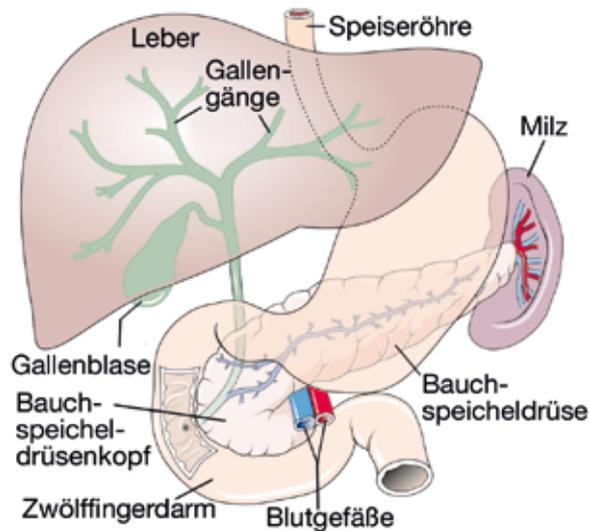
Neben akuten und chronischen Entzündungen sowie Verletzungen der Bauchspeicheldrüse, die in unserer Klinik selbstverständlich behandelt werden, sind häufig gut- oder bösartige Tumore der Bauchspeicheldrüse Grund für die ansteigende Zahl an Operationen.

Gutartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse sind selten und betreffen in der Regel das Inselzellorgan. Eine krankhafte, aber (noch) nicht bösartige Vermehrung dieser Zellen führt zu einer vermehrten Produktion von Insulin und damit zu Zuckerman-gelerscheinungen.

Ist ein solcher Tumor durch Blutanalysen sowie Schichtaufnahmen (Computertomographie, Magnetresonanztomographie) bewiesen, kann er sowohl über den Bauchschnitt als auch über die Bauchspiegelungstechnik entfernt werden. Bei Lokalisation im linksseitigen Teil der Bauchspeicheldrüse geschieht dies über die Entfernung des Bauchspeicheldrüsenschwanzes unter Erhaltung der Milz.

Bösartige Tumoren der Bauchspeicheldrüse sind leider zahlenmäßig häufiger. Der immer noch mit einer schlechten Prognose einhergehende Bauchspeicheldrüsenkrebs kann auf dem Boden einer chronischen Entzündung entstehen, ansonsten sind die Ursachen in der Mehrzahl der Fälle unklar. Meist liegen bösartige Tumore im Bauchspeicheldrüsenkopf und führen dort zu einer Einengung des Gallenganges, der - von der Leber kommend - durch den Bauchspeicheldrüsenkopf zum Zwölffingerdarm zieht.

Eine solche Enge führt zum Aufstau der Gallenflüssigkeit und damit zur Gelbfärbung der Haut und der Augenbindehaut. Schmerzen sind gerade im frühen Stadium selten. Eher werden ein uncharakteristisches Druckgefühl oder allgemeine Schwäche beklagt. Krebsgeschwulste im Körper oder Schwanz der Bauchspeicheldrüse verursachen sehr lange gar keine Beschwerden und werden daher oft erst im fortgeschrittenen Stadium festgestellt.



Untersuchungsverfahren und Diagnosestellung

Die Diagnose wird durch die Zusammenschau typischer Laborwerte und den bildgebenden Untersuchungen (Ultraschall, Computertomographie, Gallengangdarstellung, MRT) gestellt. Allein eine radikale Operation, evtl. gefolgt von Chemotherapie oder Bestrahlung, gibt eine Chance auf Heilung.

Behandlung

Die technisch anspruchsvollen Operationen bedeuten bei Sitz des Tumors im Bauchspeicheldrüsenkopf die Entfernung des Bauchspeicheldrüsenkopfes mit dem Zwölffingerdarm und der Gallenblase (Pankreaskopftumor).

Sitzt der Tumor im Bauchspeicheldrüsenkörper oder -schwanz, muss eine Entfernung des linksseitigen Organanteiles mit der Milz durchgeführt werden. Aufwändige operative Rekonstruktionen sichern dann den Abfluss von Gallenflüssigkeit, Bauchspeicheldrüsensekret und Mageninhalt. Nach kurzfristiger intensivmedizinischer Überwachung erfolgt die Weiterbetreuung des Patienten auf der Normalstation.

Unter ständiger Beobachtung der Drainagesekrete und der Blutwerte wird der Magen-Darmtrakt langsam mit Kost belastet bis eine komplikationslose Ausheilung aller neugeschaffenen Nähte sicher ist.

Nachbehandlung

Nach Aufarbeitung des entfernten Organanteils und der begleitenden Lymphknoten durch unsere Pathologen besprechen wir im onkologischen Arbeitskreis intensiv und individuell die beste Therapieempfehlung. Je nach Tumorstadium ist eine reine Nachsorge, eine Chemotherapie oder kombinierte Strahlen-/Chemotherapie sinnvoll.

Begleitend zu unserer chirurgischen Behandlung stehen bei Bedarf die Mitarbeiter der Psychosomatischen Abteilung zur psychoonkologischen Betreuung und die Mitarbeiter des Casemanagements (Sozialdienstes) für Fragen der weiteren sozialen Versorgung oder Rehabilitation zur Verfügung.

Zertifizierung

Seit September 2014 ist das Pankreaszentrum Westfalen-Süd erfolgreich zertifiziert (EQ ZERT ISO 9001). Hierdurch erhält jeder Patient die auf ihn speziell abgestimmte, beste Behandlung.



Klinikum Lüdenscheid

Klinik für Allgemein-, Visceral- und spezielle Visceralchirurgie

Sekretariat: Gudrun Benninghaus, Tel.: 02351 46-3061

chirurgie@klinikum-luedenscheid.de